

DANIELA BILLIG

DIE TROMPETE AUS DEM STATUENTEMPEL II D VON MUSAWWARAT ES SUFRA¹⁾

- OBJEKT: TROMPETE (ABB. 1 UND 2).²⁾
 FUNDORT: MUSAWWARAT ES SUFRA, "STATUENTEMPEL" II D,³⁾ ALTARRAUM, AUF DER NORDSEITE DES ALTARSTEINES IN HÖHE DER ALTARUNTERKANTE.⁴⁾
 STANDORT: HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN, SEMINAR FÜR SUDANARCHÄOLOGIE UND ÄGYPTOLOGIE, STUDIENSAMMLUNG, FUNDNUMMER St/5.
 MATERIAL: VERMUTLICH EISEN, STARK OXIDIERT.
 MASSE: LÄNGE 36 CM, KLEINSTER DURCHMESSER 1,2 CM, GRÖSSTER DURCHMESSER 7 CM⁵⁾
 DATIERUNG: 200 V. CHR. BIS CHRISTI GEBURT (HINTZE 1963: 71).
 DOKUMENTATION: MUSAWWARAT FUNDKATALOG I = DOK. VZ. 20: 61.
 MUSAWWARAT FELDTAGEBUCH 19.01.-07.04.1960=DOK. VZ. 1: 13A.

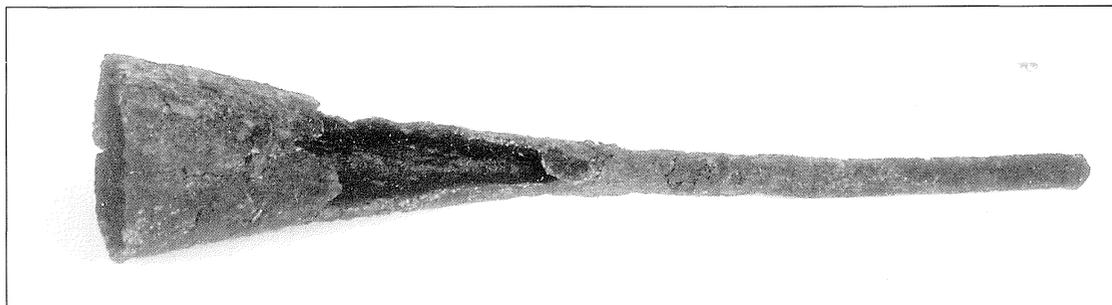


Abb. 1: Trompete aus Tempel II D, Musawwarat es Sufra (Foto: H.-U. Onasch).

Das Feldtagebuch der Grabung in Musawwarat es Sufra beschreibt für Montag, den 1. Februar 1960, den Fund einer „eisernen Tempeltrompete“ im sogenannten „Statuentempel“. Geborgen wurden gebogene, stark oxidierte Metallteile⁷⁾ von 2-2,5 mm Dicke. Die Rekonstruktion zeigt das Fragment einer Trompete mit Schalltrichter und einem Teil der Schallröhre. Die Schallröhre ist zylindrisch, wird dann konisch und erweitert sich schließlich zum Schalltrichter. Das Mundstück der Trompete ist nicht belegt.⁸⁾ Das Instrument war an einer nicht mehr erhaltenen Naht zusammengeschnitten.

Der Benutzungszeitraum des Tempels II D (Abb. 3), in dem das Instrument gefunden wurde, wird von Hintze (1963: 71) auf 200 v. Chr. bis Christi Geburt datiert. Die Trompete „lag in Fußbodenhöhe ... an der Nordseite des Altarblocks“ (Hintze 1962: 455). Sie stammt also vermutlich aus der ersten Benutzungsperiode.⁹⁾

Aus der napatanischen und meroitischen Periode des Reiches von Kusch sind keine weiteren Instrumente dieser Art erhalten.

1) Im Sommersemester 2000 veranstaltete Prof. Wenig am Seminar für Sudanarchäologie und Ägyptologie eine Übung, in der die Studenten Gelegenheit hatten, sich mit den Objekten der Studiensammlung intensiv auseinander zu setzen. Im Rahmen dieser Übung hatte ich die Möglichkeit, mich mit einem der interessantesten Objekte der Sammlung zu beschäftigen: Der Trompete aus dem „Statuentempel“ II D von Musawwarat es Sufra.

2) Im Rahmen ihrer unpublizierten Magisterarbeit über die Kleinfunde aus Musawwarat es Sufra schrieb Ines Gerullat auch über die Trompete aus Tempel II D (Gerullat 1999: 143).

3) In ihrer Magisterarbeit wird Rebekka Mucha über die „kleinen Plätze“ von Musawwarat es Sufra, also auch über den Tempel II D, arbeiten.

4) Musawwarat Fundkatalog I, Dok. Vz. 20, 61.

5) Hintze 1962: 455, Abb. 16; Wenig 1996: Nr. 29 (S. 45).

6) Musawwarat Feldtagebuch 19.01.-07.04.1960, Dok. Vz. 1, 13a.

7) Eine genaue Untersuchung liegt nicht vor.

8) Musawwarat Fundkatalog I, Dok. Vz. 20, 61.

9) Der Tempel II D hatte zwei Benutzungsperioden, vgl. Hintze 1962: 455.

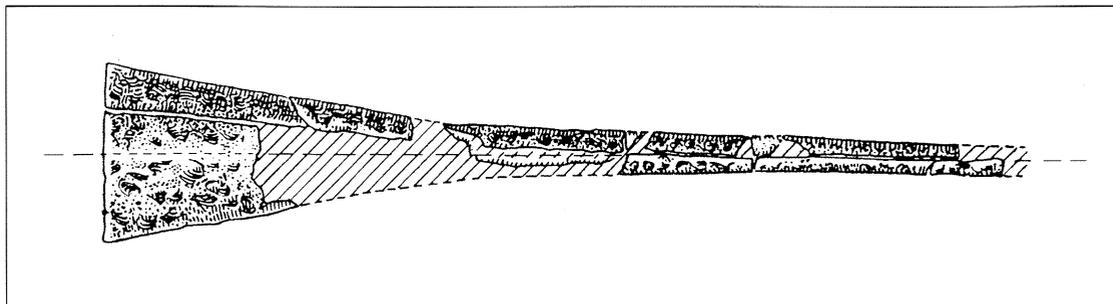


Abb. 2: Trompete aus Tempel II D, Musawwarat es Sufra (aus Hintze 1962: 455).

Aus Ägypten jedoch sind 2 Trompeten aus dem Grab des Tut-Anch-Amun (Abb. 4) belegt.¹⁰⁾

DIE TROMPETEN DES TUT-ANCH-AMUN

Die beiden Trompeten des Tut-Anch-Amun sind aus Silber (CG 69850)¹¹⁾ und aus Bronze oder Kupfer (CG 69851).¹²⁾ Die Trompete CG 69850 ist mit Lotusblüten dekoriert. Das Motiv wurde später teilweise entfernt und Darstellungen von Amun-Re, Re-Harachte und Ptah hinzugefügt. Auf der Trompete CG 69851 sind ebenfalls diese Götter zu sehen, außerdem eine Darstellung des Königs (Manniche 1991: 76). Anhand dieser Dekoration zeigt sich die militärische Bedeutung der Trompeten. Denn die Götter symbolisierten vermutlich Divisionen der ägyptischen Armee, die nach den Göttern und dem König benannt waren.¹³⁾

10) Ursprünglich wurde auch das Stück Louvre N 909 als Trompete angesehen. In der neueren Literatur wird es jedoch als Unterteil eines Weibrauchständers bezeichnet, vgl. Manniche 1991: 75. Tatsächlich ist der "Schalltrichter" bei diesem Instrument sehr viel breiter als bei den Instrumenten des Tut-Anch-Amun und der Trompete aus Tempel II D, so daß eine stabile Standfläche entsteht.

11) Gesamtlänge 58,2 cm, Röhrenlänge 47,4 cm, Durchmesser der Röhre am Mundstück 1,7 cm, Durchmesser der Röhre am Schalltrichter 2,6 cm, maximaler Durchmesser des Schalltrichters 8,2 cm, vgl. Manniche 1975: 32; Hickmann 1949: 143ff.

12) Gesamtlänge 49,4 cm, Röhrenlänge 40,3 cm, Durchmesser der Röhre am Mundstück 1,3 cm, Durchmesser der Röhre am Schalltrichter 2,3 cm, maximaler Durchmesser des Schalltrichters 8,4 cm, vgl. Manniche 1975: 32; Hickmann 1949: 143ff.

13) Manniche 1975: 35; Hickmann 1961: 120.

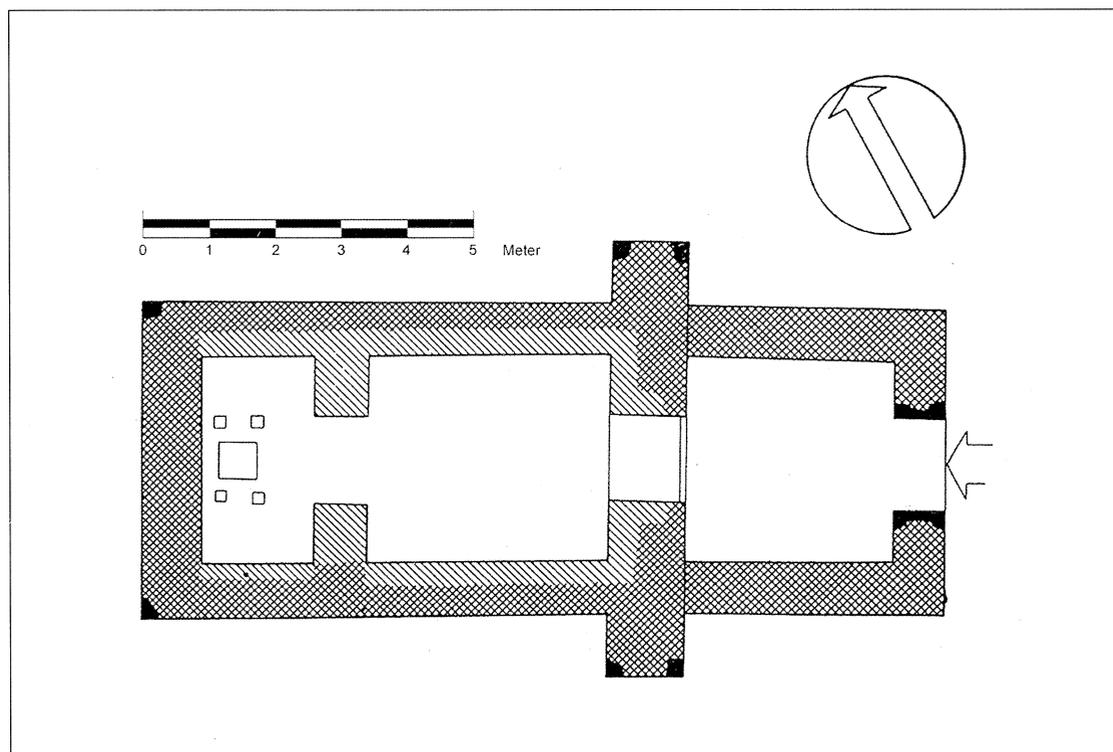


Abb. 3: Grundriß des Tempels II D in Musawwarat es Sufra (aus Hintze 1962: 454).

Die silberne Trompete hat, wie die Trompete aus Musawwarat es Sufra, einen sanften Übergang von der Röhre zum Trichter. Die Bronzetrumpete besitzt einen schärfer angesetzten Übergang. Ihr Schalltrichter ist kürzer, aber etwas breiter als bei der Silbertrompete.

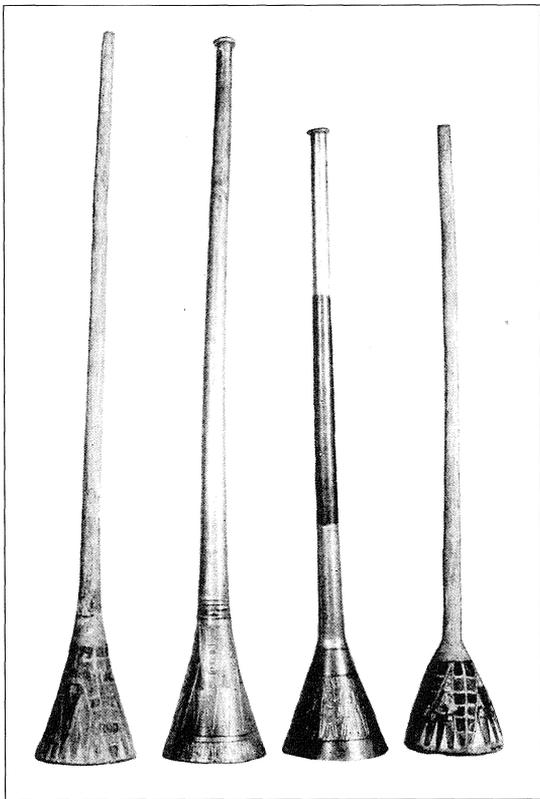


Abb. 4: Die Trompeten des Tut-Anch-Amun mit ihren Holzkernen (aus Hickmann 1961: 121).

Beide Instrumente wurden mit ihrem Mundstück gefunden, in die der Schalltrichter gesteckt war. Es handelt sich dabei nicht um Mundstücke im modernen Sinne,¹⁴⁾ sondern lediglich um zylindrische Rohre, die am oberen Ende mit einem Ring verstärkt sind. Der Ring erlaubt dem Trompeter ein komfortables Ansetzen an den Mund (Manniche 1991: 75), ohne sich an dem scharfen Rand der dünnwandigen Instrumente zu verletzen.

Jede Trompete besitzt einen hölzernen Kern in Form der Trompete. Diese schützen die Instrumente vor Beschädigungen, wenn sie nicht gespielt werden.¹⁵⁾ Die Holzkern sind mit Lotusblüten bemalt. Die Lotusblüte, die als Symbol für die Wiedergeburt gilt, zeigt die Funktion der Trompeten als Grabbeigabe. Sie unterstützen die Wiedergeburt des Königs

14) Bei modernen Trompeten werden Kesselmundstücke verwendet.

15) Hickmann 1946; Manniche 1975: 31.

(Manniche 1991: 79), indem sie das besondere Ereignis ankündigen und die Aufmerksamkeit der Götter darauf lenken.

Die Trompeten des Tut-Anch-Amun haben also zwei Funktionen erfüllt: sie dienten als Militärintstrument und als Instrument im Totenkult (Manniche 1991: 79). Nach über 3000 Jahren wurden die Trompeten des Tut-Anch-Amun 1933 erstmals wieder zum Klingen gebracht (Manniche 1991: 75). 1939 entstand im Ägyptischen Museum Kairo eine Aufnahme für BBC Radio.¹⁶⁾ Die Trompeten wurden mit einem modernen Mundstück gespielt. Dabei wurde die Silbertrompete beschädigt. Bei einem weiteren Versuch 1941 wurde anstatt der beschädigten Trompete eine Replik benutzt, die 7 mm kleiner und dadurch in der Tonhöhe etwas höher war als das Original. Es wurden keine modernen Hilfsmittel verwendet. Hans Hickmann (1961: 120) hat die Töne festgehalten, die auf den Instrumenten gespielt werden können (Abb. 5).

Da die Trompeten des Tut-Anch-Amun relativ kurz sind, ist es für einen Trompeter lediglich möglich, zwei Töne in guter Klangqualität und ohne zu große Anstrengung zu erzeugen.¹⁷⁾ Die Proportionen der Trompeten sind, trotz unterschiedlicher Länge, nahezu gleich.¹⁸⁾ Die Gesamtlänge beider Trompeten des Tut-Anch-Amun verhält sich zu der Länge des Schalltrichters ungefähr 5,4 : 1.¹⁹⁾ Nimmt man einen ebensolchen Proportionskanon für das Instrument aus Musawwarat es Sufra an, so hat

16) Im Internet ist diese Aufnahme zu hören unter: www.ccer.ggl.ruu.nl/CCER.

17) Mein besonderer Dank geht an Ulrich Schardt, Posunist und Blasinstrumentenbauer, für sein Interesse und die zur Verfügung gestellten Informationen, ebenso wie an Gertfried Lammersdorf, der den Kontakt herstellte.

18) Diese Tatsache ist nicht verwunderlich, da es für Instrumente ähnlicher Zeiten und Orte meist einen ähnlichen Proportionskanon gibt. Der Grund hierfür liegt in den Hörgewohnheiten der jeweiligen Instrumentalisten und Rezipienten; denn eine ähnliche Form erzeugt auch einen ähnlichen Klang.

19) Die genauen Werte betragen bei CG 69850 5,39 : 1, bei CG 69851 5,43 : 1. Die Untersuchung sämtlicher Längenmaße ergibt in etwa gleiche Proportionen.

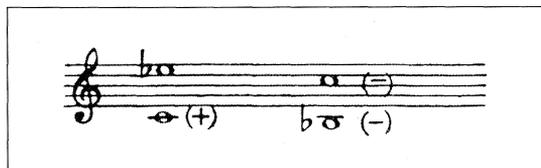


Abb. 5: Die Töne der Bronzetrumpete und der Silbertrompete (aus Hickmann 1961: 120).

die Gesamtlänge dieser Trompete im Originalzustand etwa 75-86 cm betragen.²⁰⁾ Der Grundton dieses Instruments ist tiefer gewesen als die Grundtöne der Trompeten des Tut-Anch-Amun. Aufgrund des tieferen Grundtons konnte vermutlich eine größere Anzahl von Tönen erzeugt werden.

Weder aus Ägypten noch aus dem kuschitischen Reich sind weitere Trompeten erhalten, die zusätzliche Erkenntnisse bezüglich des Proportionskanons liefern könnten. Sicher ist jedoch, daß Trompeten typischerweise über eine Schallröhre verfügen, die um ein vielfaches länger ist als der Schalltrichter. Die Trompete aus dem Tempel II D von Musawwarat es Sufra ist im Originalzustand also mit Sicherheit beträchtlich länger gewesen als die erhaltenen 36 cm.²¹⁾

FUNKTION DER TROMPETEN

Die ersten trompetenartigen Instrumente finden wir in Gräbern des ägyptischen Alten Reiches dargestellt,²²⁾ so z.B. im Grab des Kagemni in Saqqara (PM III2, 521-525). Eine Person steht am Bug eines Bootes und hält einen leicht konischen Gegenstand an den Mund, der nicht ganz erhalten ist. Die Darstellung und die Funktion des Objekts wird in der Literatur unterschiedlich gedeutet. Hickmann (1950: 351) geht von der Verwendung der Trompete im Totenkult aus. Der Trompeter steht in der Totenbarke und kündigt mit dem Trompetensignal die Ankunft im Totenreich an. Im Gegensatz dazu könnte es sich auch um die Darstellung einer realen Situation, der Jagd auf Wasservögel, handeln (Manniche 1991: 17). Der Trompeter spielt das Instrument, um Wasservögel aufzujagen, die dann erlegt werden können. Wegen des schlechten Erhaltungszustandes ist nicht sicher, ob es sich tatsächlich um eine echte Trompete handelt oder um einen Vorläufer, der als eine Art Megaphon verwendet worden ist (Manniche 1975: 33).

Die erste sichere Darstellung einer Trompete stammt aus dem Neuen Reich. Im Tempel der Hatschepsut in Deir el Bahari begegnet uns die Trompete zum ersten Mal

beim Militär in einer Parade (Manniche 1975: 33). Da in dieser Zeit der großen Feldzüge und der größten Ausdehnung des ägyptischen Reiches das Militär eine wichtige Rolle spielte,²³⁾ sind Darstellungen des Militärs häufig anzutreffen.²⁴⁾ Begleitet werden die Soldaten oft von Trompeten. Typischerweise erscheint die Trompete zusammen mit der Trommel (Manniche 1991: 74), die meist von nubischen Soldaten gespielt wird.²⁵⁾ In dieser Kombination zeigt sich die Funktion der beiden Instrumente. Die Trompete mit ihrer scharfen Richtcharakteristik²⁶⁾ und den hohen, durchdringenden Tönen eignet sich, um Signale zu spielen. Sie ist gut hörbar, sogar über Schlachtenlärm hinweg. So können Botschaften und militärische Befehle über größere Strecken dem Heer übermittelt werden. Die Trommel kann eine gleichmäßige Schrittfolge ermöglichen und die Geschwindigkeit der Soldaten bestimmen.²⁷⁾

In einer Darstellung aus dem Totentempel Ramses' III. in Medinet Habu erscheint die Militärtrompete im Kampf. Gezeigt wird der Sturm auf eine syrische Festung (Hölscher 1984). Der Trompeter bläst vom Dach der angegriffenen Festung und bringt auf diese Weise der Armee die Befehle zu Gehör.

23) Hickmann, Stichwort "Musikleben", in: LÄ IV, 237.

24) Weitere Darstellungen von Trompeten in Militärparaden finden sich z.B. in TT 74, TT 78, TT 90, TT 131.

25) Hickmann, Stichwort "Musik-Militär", in: LÄ IV, 240.

26) Der Schall der Trompete breitet sich stark in eine Richtung aus. Der Durchmesser des Schalltrichters beeinflusst diese Eigenschaft. Je enger der Schalltrichter, umso stärker gerichtet ist der Schall.

27) In dieser Funktion werden beide Instrumente bis heute benutzt, vgl. Manniche 1991: 83.

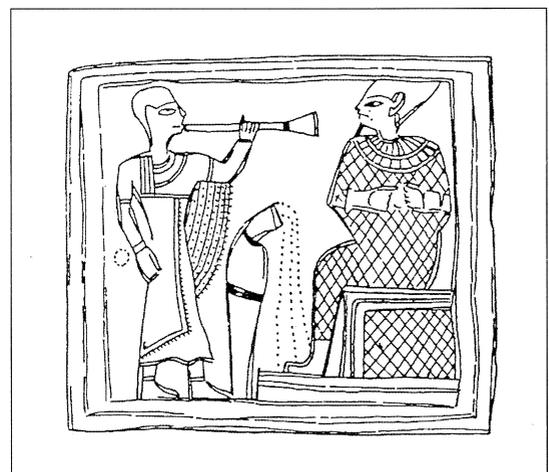


Abb. 6: Sargfragment Berlin 12650 (aus Hickmann 1966: 771).

20) Der Schalltrichter ist 14-16 cm lang. Die exakte Länge läßt sich aufgrund des Erhaltungszustandes nicht mehr feststellen.

21) Auf der Stele des Trompeters Hory aus der Zeit Ramses II. (Pelizaeus-Museum Hildesheim Stele 397, Fundort Tell Horbet) ist eine Trompete dargestellt, die aufgrund der Proportionen ebenfalls etwa die Länge von 80 cm besessen hat, vgl. Hickmann 1961: 123.

22) Hickmann 1950: 353; Manniche 1975: 32; Manniche 1991: 17.

In den Reliefs des Neuen Reiches sind die beiden Instrumente auch in anderem Zusammenhang gezeigt. Im Tempel der Hatschepsut in Deir el-Bahari sieht man die Ankunft von zwei Obeliskten, untermalt mit der Musik von Trompete und Trommel. Auch beim Entladen dieser Monolithen könnten Trompete und Trommel benutzt worden sein; denn sie bewirken einen reibungslosen Ablauf, indem sie für gleichzeitigen Beginn und geregelten Arbeitsrhythmus sorgen (Manniche 1991: 81).

In Medinet Habu taucht die Trompete bei Höflingen und Soldaten in Begleitung des Königs auf (PM II2, 493, 499). Die Präsenz des Königs wird durch das Trompetenspiel unterstrichen.

Die steigende Bedeutung der Trompete zeigt sich in dem Titel, der ab dem Neuen Reich auftaucht. In Papyri²⁸⁾ ist der Titel *djd m šnb*, der mit der Trompete spricht, erwähnt (Spiegelberg 1917: 92). Der Titel weist eventuell auf Megaphone als Ursprung der Trompete hin. Außerdem geht die Funktion als Übermittler von Befehlen daraus hervor (Hickmann 1966: 773).

Ebenfalls seit dem Neuen Reich tritt die Trompete in religiösen Zusammenhängen auf. Trompeten, oft zusammen mit Trommeln, erscheinen bei Prozessionen, wie z.B. im Luxortempel in einer Darstellung des Opetfestes aus der Zeit des Tut-Anch-Amun.²⁹⁾ Auf der Westwand begleitet und koordiniert ein Trompeter den Zug der Barken von Mut und Chons von Karnak zum Nil (Wolf 1931: 9). Der Trompeter hat sich zur Prozession umgewendet, um besser gehört zu werden. Es folgen ein Trommler, Priester und Wedelträger. Auf der Ostwand ist in Begleitung der Barke eine Gruppe tanzender Nubier zu sehen.³⁰⁾ Unter ihnen befindet sich

ein Trompeter. Es handelt sich also um festliche Trompetenmusik in der Prozession.

Die Trompete hat aber nicht nur in Prozessionen und bei Festen ihren Platz, sondern auch im Totenkult. Ein Siegelabdruck der 18. Dyn. aus Buhen³¹⁾ und das Sargfragment Berlin 12650 (Abb. 6) aus römischer Zeit zeigen einen Trompeter, der vor Osiris spielt.³²⁾

Hinweise auf Tempelkapellen mit Trompetern und Tempeltrompeten finden wir in den Tempeln des Taharqo in Sanam und Kawa. Die sogenannte „Musicians wall“³³⁾ (Abb. 7) aus dem Tempel T des Amun von Kawa zeigt eine Prozession mit Tempelkapelle. Sie besteht aus je 2 Trompetern, Trommlern, Sängern und Harfenisten (Macadam 1955: 77). Dahinter folgen 3 Personen mit Gegenständen, die eventuell ebenfalls Blasinstrumente sein könnten (Macadam 1955: 79). Eine andere Deutung besagt, daß es sich um Keulen handelt.³⁴⁾

Die Musiker Nummer 8 und 9 sind Trompeter. Der erste hält ein Instrument mit der rechten Hand an die Lippen. Die beiden Blöcke, auf denen sich das Instrument befunden hat, sind an dieser Stelle beschädigt. Das Instrument selbst ist nicht mehr zu erkennen. Eine zweite Trompete hält der Musiker mit dem Schalltrichter nach oben. Musiker Nr. 9 trägt die Trompete in seiner rechten Hand mit dem Mundstück

28) Z.B. Pap. Abbott verso A 4 und 21; Pap. Brit. Mus. 10034, 6, 15 und verso 9,20; Pap. Turin 95, II 10; vgl. Spiegelberg 1917: 91.

29) Säulengang zwischen Hof RII und Hof Ap III, unterer Bildstreifen.

30) Sie sind erkennbar an ihren Gesichtszügen und Ohringen, vgl. Wolf 1931: 34.

31) Fischer 1988: 108. Eventuell stammt er aus dem Mittleren Reich, vgl. Vandier 1967: 70; Manniche 1975: 34.

32) Manniche 1975: 34; 1991: 74; Sachs 1921: 88.

33) Prozession IV auf der Westwand des Hypostyls. Diese Wand war am besten erhalten. In Khartoum wurde sie ohne Schutz wieder aufgebaut, aber durch Regen stark beschädigt, Macadam 1955: 77.

34) Macadam 1955: 79. Die Beischrift *jmj-wntw.t*, Stundenwächter, Astronom (Hannig 1995: 196) legt allerdings nahe, daß hier Geräte zur Himmelsbeobachtung dargestellt sein könnten.

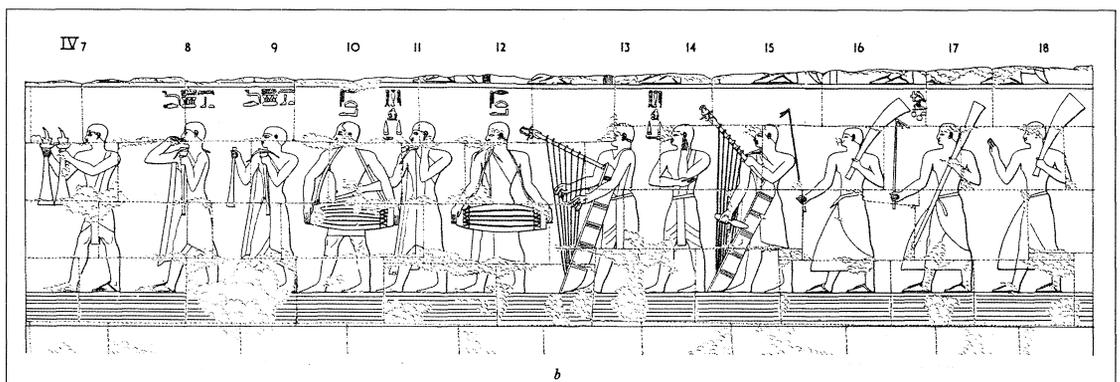


Abb. 7: Kawa, Tempel T, Musikerwand (aus Macadam 1955: Plate XIV).

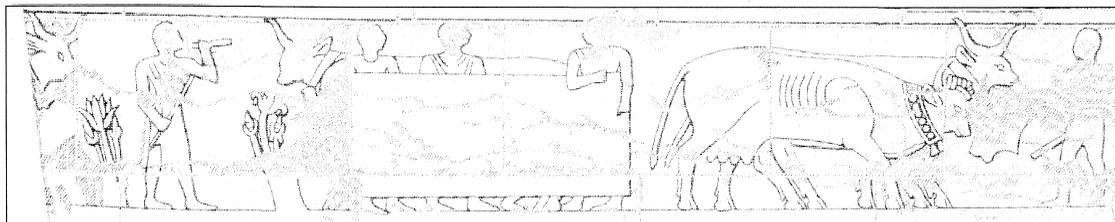


Abb. 8: Trompeter und Tabudarstellung im Löwentempel von Musawwarat es Sufra (aus Hintze et al. 1971: Taf. 67).

aufwärts, so daß er sie leicht an den Mund setzen kann. Bei dem Instrument in der linken Hand ist das Mundstück abwärts gerichtet. Der Musiker spielt im Moment nicht.³⁵⁾ Die Trompeter führen die Musiker an „each carrying two trumpets which no doubt emitted notes of different pitch“ (Macadam 1955: 77). Dies wäre sinnvoll, um die wenigen Töne der Naturtrompete auszugleichen. Dadurch wäre eine größere Vielfalt an Tönen möglich.

Da aber eine Trompete mit dem Mundstück aufwärts, die andere mit dem Mundstück abwärts gehalten wird, scheint eine andere Deutung logischer. Vermutlich ist das Instrument, das der Trompeter in der linken Hand trägt, ein Kern zum Schutz der Trompete vor Beschädigung, wie wir ihn von den Trompeten des Tut-Anch-Amun her kennen (vgl. Abb. 4; Manniche 1991: 78). Obwohl das Instrument, das gerade gespielt wird, nicht mehr erhalten ist, können wir anhand der Beischrift mit Sicherheit sagen, daß hier Trompeten gezeigt sind.

In diesem Relief ist eine Unterscheidung von Trompete und Weihrauchständern möglich, da auch sie bei Person Nr. 7 in der Prozession dargestellt sind. Es ist erkennbar, daß die Weihrauchständer sich in den Proportionen von den Trompeten unterscheiden. Sie sind breiter, insbesondere der Standfuß ist größer als der Schalltrichter der Trompeten,³⁶⁾ während die Trompeten eine ähnliche Mensur³⁷⁾ aufzuweisen scheinen wie die erhaltenen Originale.

In Kawa findet sich ein weiterer Hinweis auf die Verwendung der Trompete im Tempel. In der Inschrift Kawa III sind aus dem Jahr 8 des Taharqo eine goldene und eine silberne Trompete als Tempelausstattung erwähnt.³⁸⁾ Zumindest in Kawa ist also Trompetenmusik zusammen mit anderen Instrumenten im Kult verwendet worden.

In Musawwarat es Sufra erscheint die Darstellung einer Trompete bei einer Tabuszene (Abb. 8). In Tempel II C, dem Löwentempel, ist auf der nördlichen Innenwand im unteren Abschlußstreifen eine Rinderherde mit Lotus- und Papyruspflanzen zu sehen. Zwischen den Rindern findet sich die Tabuszene. Von einem Tuch verdeckt stehen ein Rind und 3 Männer.

Vermutlich kniet eine vierte Person hinter dem Tuch.³⁹⁾ Dargestellt ist vielleicht das Trinken der Milch aus dem Euter (Hintze 1963: 65). Die lebenspendende Milch in der Tabuszene steht möglicherweise in Verbindung mit Leben oder Wiedergeburt. Der Szene zugewendet ist eine weitere Person, die einen langen Gegenstand an den Mund hält. Aufgrund der Haltung ist anzunehmen, daß es sich bei dem Gegenstand um eine Trompete handelt.⁴⁰⁾ Die Handlung wird angekündigt bzw. klanglich untermalt durch das Trompetenspiel.

Die Funktion der Trompete erscheint vielfältig. Sie tritt auf beim Militär, bei der Arbeit, in Begleitung des Königs, bei Festen und Prozessionen, im Totenkult und sogar in einer Tabuszene. Sicherlich aber ist das Instrument in allen diesen Zusammenhängen wegen ihrer Signalwirkung eingesetzt worden. Neben den koordinierenden Aufgaben kündigt sie durch ihre Musik ein außergewöhnliches Ereignis an und lenkt die Aufmerksamkeit der Menschen und sicherlich auch der Götter darauf, denn der Kontakt zu Gott wird auch durch Musik und Klang hergestellt (Assmann 1991: 212). Da die Trompete von Musawwarat es Sufra aus einem Tempel stammt, ist vermutlich auch sie in dieser Funktion benutzt worden.

In den vorgestellten Beispielen zeigt sich, daß die Trompete im religiösen Bereich hauptsächlich für Amun und Osiris benutzt worden ist (Manniche 1975: 35). Für welchen Gott die Trompete im Tempel II D von Musawwarat es Sufra gespielt wurde, ist bisher noch nicht geklärt.⁴¹⁾

35) Trompeter erscheinen in Darstellungen häufig paarweise, wobei sie sich beim Spiel abzuwechseln scheinen, vgl. Manniche 1991: 77f.

36) Damit entspricht der Weihrauchständer eher den Proportionen des Stückes Louvre N 909.

37) Durchmesser von Schallröhre und Schalltrichter.

38) Das Wort *šnb* ist mit einem ungewöhnlichen Determinativ geschrieben, Macadam 1949: 12.

39) Wenig in: Hintze et al. 1993: 111, Plan 12b.

40) Im Original ist die weitere Mensur des Schalltrichters erkennbar.

41) Weitere Erkenntnisse dazu sind in der Magisterarbeit von Rebekka Mucha zu erwarten.

DER URSPRUNG DER TROMPETE

Osiris hat in Ägypten als Erfinder der Musik und Schöpfer vieler Musikinstrumente gegolten, insbesondere der Blasinstrumente wie Flöte und Trompete.⁴²⁾ Die ersten Belege von Trompeten stammen aus dem alten Ägypten. Sachs (1921: 89) nimmt deshalb ihren Ursprung in Ägypten an. Die ägyptische Trompete diente anderen Kulturen als Vorbild. So ist die griechische Trompete, die Salpinx, wie in Ägypten beim Militär und bei Festen gespielt worden (Wegner 1949: 61).

Auffällig ist jedoch die Häufigkeit der Trompete im Zusammenhang mit Nubien. Sie erscheint mit Menschen aus Nubien oder wird von Nubiern gespielt.⁴³⁾ In ihrer Begleitung ist die faßförmige Trommel üblich, deren Herkunft aus Nubien angenommen wird.⁴⁴⁾ Die Trompete tritt häufig in der 25. Dynastie und in Nubien auf.⁴⁵⁾ Das Trompetenspiel vor einem Gott wird außer in griechisch-römischer Zeit nur hier dargestellt.

Diese Belege zeigen die zentrale Rolle, die die Trompete im Kult dieser Region gespielt hat. Die Vermutung liegt nahe, daß die Verwendung der Trompete, zumindest im Kult, aus Nubien stammt (Vandier 1967: 70).

42) Sachs 1921: 88; Hickmann, Stichwort "Götter-, Musik", in: LÄ II, 656.

43) Z.B. TT 74; TT 78; Tempel von Luxor, s.o. Darstellung des Opetfestes, Ostwand; Schrein des Harembab vom Gebel el Silsile; Manniche 1975: 33.

44) Manniche 1991: 75, z.B. TT 74; TT 78; TT 131; Darstellung des Opetfestes, Westwand; Medinet Habu, Totentempel Ramses' III., 2. Hof.

45) Z.B. Bronzestatue Lowvre E 14719 aus der 25. Dyn mit der Darstellung eines Trompeters vor Horus und Wadjet; Siegelabdruck aus Bubn; Kawa Musikerwand.

LITERATUR

Assmann, J. (1991): *Stein und Zeit*. Mensch und Gesellschaft im Alten Ägypten, München.

Fischer, H.G. (1988): *The Trumpet in Ancient Egypt*, in: Pyramid Studies and other Essays presented to J.E.S. Edwards, London: 101-109.

Gerullat, I. (1999): *Zeugnisse der materiellen Kultur des Reiches von Kusch – Kleinfunde aus der Grabung der Humboldt-Universität zu Berlin in Musawwarat es Sufra (mit einem Beitrag zu den Opferbecken im meroitischen Gebiet)*, unpubl. Mag. Arbeit, Berlin

Hannig, R. (1995): *Die Sprache der Pharaonen*. Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch, Mainz.

Hickmann, H. (1946): *La trompette dans l'Égypte ancienne*, CASAE 1, Le Caire.

Hickmann, H. (1949): *Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire*. (CG 69201-69852), Instruments de Musique, Cairo.

Hickmann, H. (1950): *Die kultische Verwendung der altägyptischen Trompete*, in: Welt des Orients V, Stuttgart: 351-355.

Hickmann, H. (1961): *Musikgeschichte in Bildern*. Ägypten, Leipzig.

Hickmann, H. (1966): *Stichw. "Trompeteninstrumente"*. B. "Geschichte der Trompeteninstrumente". I. Vor- und Frühgeschichte. *Altorientalische Hochkulturen, Antike. Außereuropäische Trompeteninstrumente*, in: MGG 13, Kassel: 772-776.

Hintze, F. (1962): *Vorbericht über die Ausgrabungen des Instituts für Ägyptologie der Humboldt-Universität zu Berlin in Musawwarat es Sufra, 1960-61*, Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe 11: 441-488.

Hintze, F. (1963): *Musawwarat es Sufra. Vorbericht über die Ausgrabungen des Instituts für Ägyptologie der Humboldt-Universität zu Berlin, 1961-1962 (Dritte Kampagne)*, Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe 12: 63-77.

- Hintze, F. et al. (1993): *Musawwarat es Sufra. I, 1. Der Löwentempel*, Textband, Berlin.
- Hintze, F. et al. (1971): *Musawwarat es Sufra. I, 2. Der Löwentempel*, Tafelband, Berlin.
- Hölscher, U. (1984): *Das hohe Tor von Medinet Habu. Eine baugeschichtliche Untersuchung*, Osnabrück.
- Macadam, M.F.L. (1955): *The Temples of Kawa II*, 2 Vols., London.
- Manniche, L. (1975): *Ancient Egyptian Musical Instruments*, MÄS 34, München.
- Manniche, L. (1991): *Music and Musicians in Ancient Egypt*, London.
- PM II²=Porter, B. & Moss, R.: *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings*, Vol. II: Theban Temples, Oxford 1972²
- PM III²=Porter, B. & Moss, R.: *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings*, Vol. III.²: Memphis. Saqqâra to Dashur, Oxford 1981²
- Sachs, C. (1921): *Die Musikinstrumente des Alten Ägypten*, Berlin.
- Spiegelberg, W. (1917): *Varia. 1. Ein Titel des Neuen Reiches*, ZÄS 53: 91-92
- Vandier, J. (1967): *Ouadjet et l'Horus léontocéphale de Bouto. A propos d'un bronze du Musée de Chaalis*, in: *Fondation Eugène Piot. Monuments et Mémoires publiés par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 55, Paris: 7-75.
- Wegner, M. (1949): *Das Musikleben der Griechen*, Berlin.
- Wenig, St. (1996): *Die Tempel von Musawwarat es Sufra*. Ausgrabungen der Humboldt- Universität zu Berlin im Sudan (Ausstellung in der Urania Berlin, 16. September-12. Oktober 1996), Berlin.
- Wolf, W. (1931): *Das schöne Fest von Opet*, Leipzig.
- Ziegler, C. (1979): *Catalogue des instruments de musique égyptiens au Musée du Louvre*, Paris.